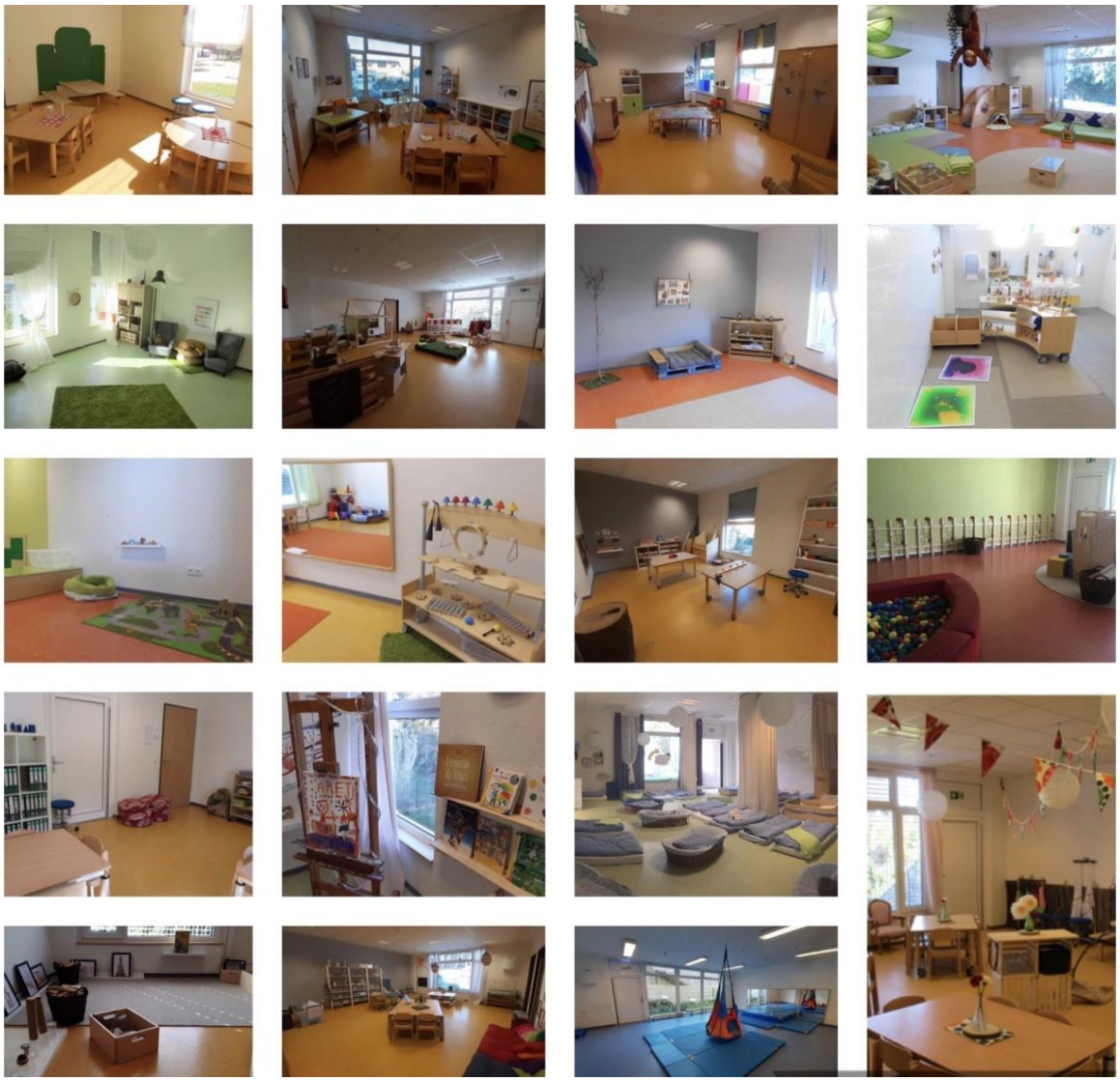
FRÖBEL
Kompetenz für Kinder

# Hauskonzeption

## FRÖBEL Kindergarten Die Spürnasen

## An den Kreutzmorgen 15

## 50737 Köln



# Inhaltsverzeichnis


## 1. Struktureller Rahmen/ Allgemeine Einrichtungsinformationen

1.1 Vorstellung

1.2 Lage der Einrichtung

1.3 Gesetzlicher Bildungsauftrag

1.4 Betreuungsangebot

1.5 Öffnungszeiten

1.6 Das Team der Spürnasen

1.7 Anmeldung und Aufnahme

1.8 Fördermitgliedschaften

1.9 Kinderschutz

1.10 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

## 2. Pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

2.2 Unser Leitbild

2.3 Partizipation

2.4 Offene Pädagogik

2.5 Raumangebot und Außengelände

2.6 Eingewöhnung

2.7 Tagesablauf

2.8 Schwerpunkte

2.9 Sexualpädagogik

2.10 Nachhaltigkeit

2.11 Qualitätsentwicklung und Sicherung

2.12 Dokumentation

2.13 Digitalisierung

2.14 Teamarbeit

2.15 Zusammenarbeit mit Geschäftsleitung und Fachberatung

2.16 Inklusion /Inklusive Arbeit

## 3. Zusammenarbeit

3.1 Eltern und Familien

3.2 Hospitationen und Teilnahme am päd. Alltag

3.3 Elternrat – Rat der Kindertageseinrichtung

3.4 Praktikanten

3.5 Schlussworte

3.6 Anhänge

# 1. Struktureller Rahmen/ Allgemeine Einrichtungsinformationen

## 1.1 Vorstellung

Unser Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH mit Hauptsitz in Berlin. Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Fröbel (1782 bis 1852), der allgemein als Vater des Kindergartens und lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Es war sein Ziel Kinder ganzheitlich und den kindlichen Bedürfnissen gemäß zu erziehen – in Partnerschaft mit den Eltern. Das wollen wir bei den Spürnasen auch.

***„Kinder sollen nicht bewahrt und belehrt werden, sondern glücklich sollen sie im Sonnenlicht wachsen, erstarken und sich entwickeln, entfalten sollen sie sich wie die Blume unter der sorgenden Hand des kundigen Gärtners."***

***Friedrich Fröbel***

## 1.2 Lage der Einrichtung

Unser im Sommer 2014 eröffneter Kindergarten liegt in Köln Weidenpesch, in unmittelbarer Nähe der Pferderennbahn. Durch unsere zentrale Lage sind wir sowohl mit dem Auto, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln problemlos zu erreichen.

### 1.3 Gesetzlicher Bildungsauftrag

Jeder Kindergarten in NRW hat einen gesetzlichen Bildungsauftrag, verankert im SGB VIII (Sozialgesetzbuch) sowie im KiBiz und den Bildungsgrundsätzen des Landes NRW. Daraus leiten wir unser pädagogisches Handeln ab:

Für uns bedeutet das, Kinder haben das Recht auf…

- Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit
- So zu sein, wie sie sind
- Partizipation
- Selbstbestimmung
- Eigene Erfahrungen
- Verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen
- Kompetentes pädagogisches Personal

(Vgl. auch FRÖBEL Leitbild – siehe Anhang)

### 1.4 Unser Betreuungsangebot

Wir betreuen 100 Kinder im Alter von unter einem Jahr bis zum Schuleintritt mit einem Betreuungsumfang von 45 Stunden pro Woche.

**32 Kinder von unter einem Jahr bis zu 3 Jahren**

**68 Kinder von 3 bis zum Schuleintritt**

Als gemeinnütziger Träger erheben wir von den Eltern keine zusätzlichen Beiträge für einen Betreuungsplatz. Die Kosten für einen Betreuungsplatz werden durch das Jugendamt der Stadt Köln erhoben. Die Anzahl der Betreuungsplätze sowie das entsprechende Stundenkontingent werden jährlich in Abstimmung mit der Jugendhilfeplanung getroffen.

## 1.5 Öffnungszeiten

Die täglichen Öffnungszeiten unseres Kindergartens orientieren sich am Bedarf der Elternschaft, welchen wir anhand der Anmeldungen und in Zusammenarbeit mit dem Elternrat ermitteln.

Aktuelle Öffnungszeiten: Montag-Freitag 7:30 Uhr – 17:00 Uhr

Auf Schließzeiten in den Ferien verzichten wir, da wir das Prinzip „Vereinbarkeit von Familie und Beruf" unterstützen. Nach Absprache im Rat der Kindertageseinrichtung, mit Beteiligung des Elternrates, werden unsere individuellen Schließtage jedes Jahr neu festgelegt. Wir achten darauf, dass wir nicht mehr als 20 Schließtage pro Jahr haben.

**Vereinbarkeit Familie und Beruf**

Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtag auf eine maximale Anzahl von 15 Tage

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungsleitsatz ist die Basis der gelebten, offenen Pädagogik und damit auch handlungsführend bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und anderseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring -und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechend – geachtet wird
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden
- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mir Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen ( z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv bei den Bring – und Abholsituationen einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viel unterschiedlichen Kontakt untereinander/ zueinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig im kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

## 1.6 Das Team der Spürnasen

Unsere personelle Ausstattung richtet sich grundsätzlich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetztes, der Personalvereinbarung NRW sowie der Betriebserlaubnis unseres Hauses.

Neben den pädagogisch ausgebildeten Kräften zählen zu unserem Team auch die hauswirtschaftlichen Kräfte, welche für die

Kinder, täglich das Essen frisch zubereiten.

Durch regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen des FRÖBEL- Bildungswerkes, den Hospitationen in den anderen Häusern, sowie dem fachlichen Austausch mit der Fachberatung bildet sich das Team stetig fort. Diese Weiterbildungen, die Identifizierung mit dem FRÖBEL-Leitbild, sowie der FRÖBEL-Rahmenkonzeption, die Arbeit in unserer Einrichtung und der kollegiale Austausch versetzen uns in die Lage, die Kinder in unserem Haus professionell zu begleiten, zu fördern und zu fordern.

## 1.7 Anmeldung und Aufnahme

Die jährliche Platzvergabe erfolgt anhand von Aufnahmekriterien. Das allgemeine Aufnahmeverfahren läuft über die Leitung der Einrichtung. Bei Interesse vereinbaren Sie bitte mit dem Leitungsteam des Kindergartens einen Termin. Jeden zweiten Mittwoch im Monat bieten wir von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr offene Hausführungen an. Dann erleben sie unser päd. Konzept, indem sie die Räumlichkeiten sehen und die Stimmung im Haus wahrnehmen. Gerne beantworten wir Ihre persönlichen Fragen bei der Führung durch unser Haus. Über das Online Portal der Stadt Köln „ Little Bird“, können Sie eine Voranmeldung für unseren Kindergarten tätigen. Mit Hilfe unserer Homepage gelangen Sie auf das Online Portal. www.portal-koeln.little-bird.de Die Vergabe der Plätze erfolgt im Frühjahr für das kommende Kindergartenjahr. (01.08)

## 1.8 Fördermitgliedschaften

Durch monatliche feste Fördermitgliedsbeiträge, haben wir die Möglichkeit allen Kindern zusätzliche Bildungsprojekte von entsprechend ausgebildeten Experten zu ermöglichen. Die Projekte bzw. Angebote aus den Fördermitgliedschaften werden jährlich mit dem Elternrat abgestimmt Aus Fördermitgliedschaften finanzier(t)en wir folgende Erfahrungswelten für Kinder:

- Wald Tage mit einer Waldpädagogin
- Musikschule

Nur bei ausreichenden Fördermitgliedern ist es uns möglich, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten einzelner Familien, zusätzliche pädagogische Angebote für alle Kinder anzubieten. Wir verfahren mit den Geldern nach dem Solidaritätsprinzip und erheben für diese Aktivitäten keine zusätzlichen Gebühren.

Mit der Hilfe des Elternrats möchten wir in naher Zukunft an der Gemüse-Akademie teilnehmen, um im Sinne der Nachhaltigkeit unser eigenes Gemüse anbauen zu können.

## 1.9 Kinderschutz

Die FRÖBEL Bildung und Erziehung hat ein umfassendes und trägerspezifisches Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren. Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie, mit der erforderlichen Sensibilität in schwierigen Situationen umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zuverlässig zu unterstützen, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten.

### 1.10 Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern

Die Stimmen der Kinder zu hören, ist uns besonders wichtig. Kinder dürfen in unserem Haus erfahren, dass sie mit ihrer Unzufriedenheit wahr- und ernst genommen werden, ob durch verbale oder körperliche Signale. Unsere pädagogischen Fachkräfte gehen individuell auf jedes Kind ein und orientieren sich dabei an den Bedürfnissen der Kinder. Bei Streitigkeiten unter Kindern bieten sich die Erzieher als Schlichter an, mit dem Ziel den Kindern zu helfen und selbstständig Lösungsstrategien zu entwickeln.

Auch die Stimmen der Eltern nehmen wir gerne wahr. Sie haben jederzeit die Möglichkeit sich mit dem Leitungsteam oder dem Elternrat unseres Hauses auszutauschen. Wir sehen Beschwerden als Gelegenheit der Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit.

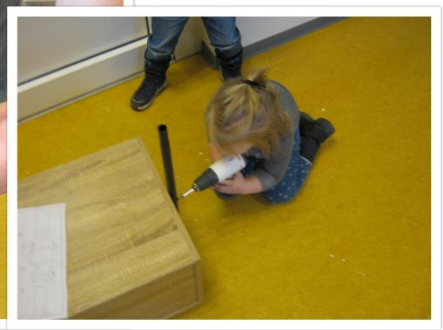
## 2. Pädagogische Arbeit

### 2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig, individuell und unverwechselbar, mit seinen Stärken, Fähigkeiten und Kompetenzen. Dazu stehen die Rechte der Kinder und die Entfaltung ihrer Bildungschancen im Mittelpunkt unseres Handelns und leiten unser tägliches Miteinander. Über die im Leitbild festgehaltenen Rechte und unseren Prinzipien drückt sich aus, wie Kinder bei uns gesehen werden: als selbstständige, selbstbewusste Menschen, die vom Tag ihrer Geburt an mit Wissensdurst und Forschergeist ausgestattet sind. Unsere Aufgabe ist es, das Kind gemeinsam mit den Eltern zu begleiten, zu fördern und zu fordern, so dass es sich körperlich, geistig und emotional bestmöglich entwickeln kann. Unser Blick ist daher ganzheitlich ausgerichtet. Dabei legen wir großen Wert darauf, das Kind mit all seinen Begabungen wahrzunehmen, anzunehmen und zu respektieren. Diese Basis ist für uns eine elementare Grundvoraussetzung, um Lernprozesse auf beiden Seiten möglich zu machen.

Dies bedeutet für uns als pädagogische Fachkräfte, dass wir…

**…kindliche Neugierde unterstützen,** indem wir auf die Fragen und Interessen der Kindern eingehen



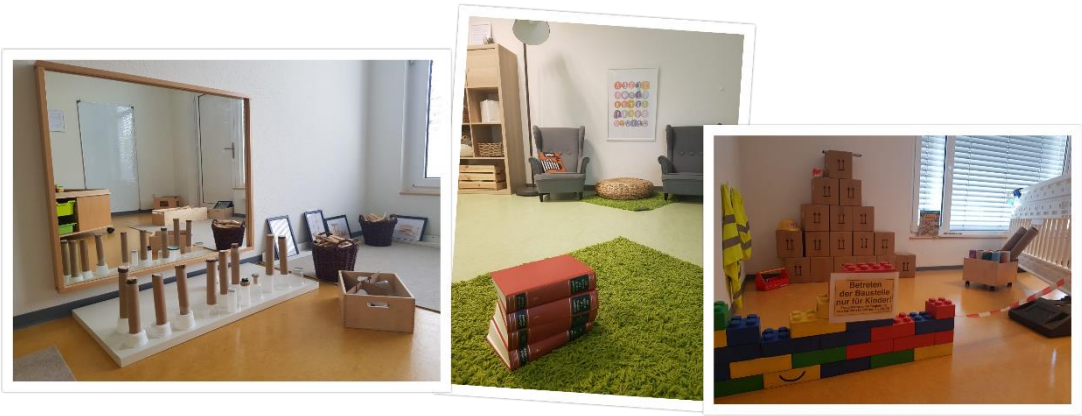
**…Interaktion gestalten,** indem wir Spaß daran haben, uns auf die Themen der Kinder einzulassen

**…wertschätzend handeln,** indem wir Kinder so annehmen wie sie sind

**…lösungsorientiert Handeln,** indem wir in wertschätzende Kommunikation mit den Kindern treten

**…Beziehung gestalten,** indem wir den Eingewöhnungsprozess als Basis für eine gelungene Beziehung sehen

**…Beobachtungen durchführen,** indem wir uns auf Augenhöhe der Kinder befinden




**…Kommunikation gestalten,** indem wir auch durch Gestik und Mimik mit den Kindern den Tag kommunikativ gestalten

**…uns professionell weiterbilden,** indem wir lebenslanges Lernen begrüßen

## 2.2 Unser Leitbild

Um die Rechte von Kindern im pädagogischen Alltag aufzugreifen und umzusetzen, ist das Handeln unserer Mitarbeiter von den drei Prinzipien Beziehung, Individualisierung und Partizipation geleitet. Auf Basis dieser Prinzipien regen wir die komplexen, individuellen Bildungsprozesse von Kindern an und begleitet diese im Alltag.

Kinder haben das Recht:

- **so zu sein, wie sie sind**. Wir achten das Recht unserer Kinder auf Individualität, indem wir sie mit ihren Bedürfnissen und durch Lob und Ermutigungen in ihren Entscheidungen unterstützen.
- **auf Partizipation.** Die Kinder können bestimmen wo und mit wem sie spielen möchten. Im Morgenkreis können sie Ihre Ideen teilen und die Gestaltung des Alltags mitplanen.
- **auf Selbstbestimmung.** In unseren Tagesritualen bieten wir den Kindern die Möglichkeiten selbstbestimmt ihre persönlichen Bedürfnisse zu leben und zu äußern.

- **auf eigene Erfahrungen.** Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, selbstständig ihre Erfahrungen zu sammeln. Das bedeutet auch, zu lernen mit Risiken und Herausforderungen umzugehen.
- **auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen.** Aus diesem Grund erfolgt bei uns die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Model.

- **auf kompetentes pädagogisches Personal.** Wie bereits erwähnt, sind die Erzieher unseres Hauses im täglichen Miteinander Vorbild, Helfer und Wegbereiter. Dazu besuchen sie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen.

## 2.3 Partizipation

Wir verstehen uns als Anregungs- und Motivationsmotor. Gemeinsam mit den Kindern entwickeln wir Angebote und Projekte. Außerdem gestalten wir im Austausch mit ihnen, den Alltag und das Tun in unserem Haus.

**Für unsere Kinder zeigt sich das so: Sie bestimmen…**

- Wo und mit wem sie spielen
- Ihre Zeit, wie lange, wo und mit wem sie sein möchten
- Wo und mit wem sie essen möchten
- Ob sie draußen oder drinnen spielen möchten
- Themenfindung bei Projekten
- Aktionen im und außer Haus

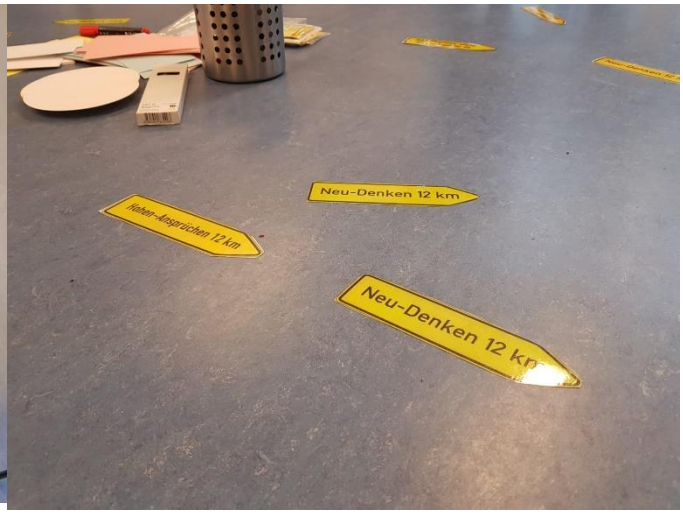
## 2.4 Offene Pädagogik

Mit der Umsetzung der offenen Pädagogik in unserem Haus, gewähren wir den Kindern die Möglichkeit nicht nur einen Raum, oder den Flur, sondern viele weitere Räume als Bildungsinseln zu nutzen.

Offen zu arbeiten bedeutet für uns mehr als ein optimiertes Raumkonzept. Es bildet für uns die Grundlage für ein positives Zusammenleben mit Kindern und die Sicherstellung unserer Versprechen.

**Wir sind:**

- **Offen** für neue Perspektiven
- **Offen** für Umdenken und Umhandeln
- **Offen,** den Spuren der Kinder zu folgen
- **Offen,** Räume für Abenteuer zu schaffen
- **Offen,** eine Lobby für Kinder zu bilden
- **Offen,** auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen
- **Offen,** die Stimmen der Kinder zu hören



## 2.5 Raumangebot

Mit unserem Raumangebot unterstützen wir unsere Kinder im Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung.

Unser Kindergarten besteht aus 2 Stockwerken, wobei die Stockwerke altersübergreifend genutzt werden können. Regulär befinden sich die U3-Kinder im unteren Bereich, die Ü3-Kinder im oberen Bereich. Folgende Bereiche sind Teil unseres Kindergartens. Natürlich haben wir noch mehr Räume, die zum entdecken einladen.

## 2.6 Eingewöhnung

Eine auf Vertrauen bauende, liebevolle Bindung und Beziehung zwischen Erzieher und Kind ist die wichtigste Grundlage für jede kindliche Aktivität und Kreativität im Kindergarten und trägt zur Stärkung der Entwicklung bei. Gerade deshalb ist eine behutsame Eingewöhnung der erste wichtige Schritt im Kindergarten.

Wir orientieren uns während der Eingewöhnung an dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Eingewöhnungsphase erfolgt in drei Schritten und wird von einem Eingewöhnungserzieher/In durchgeführt. Nach ca. vier bis sechs Wochen erfolgt die Festlegung zu einem Bezugserzieher/In. Die Dauer der Eingewöhnung liegt bei ca. vier Wochen. Erfahrungsgemäß benötigen die Kinder 14 bis 21 Tage.

**1. Phase** Die Eingewöhnung erfolgt zunächst nur stundenweise mit Anwesenheit der Bindungsperson. Eltern sollen sich in diesem Zeitraum im Hintergrund halten, die reine Anwesenheit ist Sicherheit genug für das Kind.

**2. Phase** Ein langsames Herausziehen der Bindungsperson (in der Regel ist dies ein Eltern- oder Großelternteil) aus dem Bildungsbereich, täglich steigernd. Erste Trennungsversuche richten sich nach der Stabilität des Kindes.

**3. Phase** Die Abschiede müssen klar und kurz gestaltet werden. Die Schlussphase ist erreicht, wenn die Bindungsperson sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind im Alltagsgeschehen befindet, jedoch zu jeder Zeit erreichbar ist.

Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn sich das Kind in Abwesenheit der Bindungsperson von der/dem Erzieher/In trösten lässt.

Besondere Ziele in der Eingewöhnungsphase:

Eine individuelle Eingewöhnungszeit, die sich an der Entwicklung des Kindes orientiert.
Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen Familie und Kindergarten.
Individuelle und langsame Ablösephase.
Rituale, die dem Kind helfen, sich im Alltag zu orientieren.

## 2.7 Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist geprägt von einigen feststehenden Zeiten. Die vielseitigen Impulse und Bildungsangebote werden täglich in das Freispiel integriert.

| | |
|---|---|
| Ab 7:30 Uhr | Ankommen |
| 7:30 – 10.00 Uhr | Freies Frühstücksangebot im Bistro |
| 9:00 Uhr | Morgenkreis |
| Ab 9:30 Uhr | Angebote mit Impulsen in den Lernwerkstätten |
| 11:15 – 14:00 Uhr | Mittagessen |
| 12:00 –14:00 Uhr | Mittagsruhe (individuell auf die Kinder angepasst) |
| Nach dem Mittag | Weiterhin Angebote in den Lernwerkstätten |
| 14:30 – 16 Uhr | Snackzeit im Bistro oder Außengelände |
| 17:00 Uhr | Kindergarten schließt |

## 2.8 Schwerpunkt

Unser einrichtungsinterner Schwerpunkt ist die **tiergestützte Pädagogik**

Wir konnten seit 2020 unseren Fokus immer mehr auf die tiergestützte Pädagogik legen. Stand April 2020 haben wir in unserem Haus mehrere Stabschrecken, eine Therapiehündin, sowie zukünftig eine Ameisenfarm. Für weitere Informationen können sie das ausliegende Konzept speziell für die tiergestützte Pädagogik lesen.

## 2.9 Sexualpädagogisches Konzept

Die psychosexuelle Entwicklung beginnt mit der Geburt. Kindliche Sexualität bedeutet für das Kind, schöne Gefühle zu erfahren und es verhält sich zu seiner Sexualität in natürlicher Weise. Bereits nach der Geburt erfährt das Neugeborene durch den Körperkontakt mit der Mutter, dem Vater und den Berührungen der Menschen, welche es pflegen, ein Wohlgefühl. Ab dem 2. Lebensjahr ändert sich die Sexualität des Kindes. Mit dem Erwerb der Sprache und dem Herstellen von Zusammenhängen entwickeln die Kinder einen Entdeckungs- und Forschungsdrang. Es will erforschen, herausfinden und in diesem Falle mehr über seinen eigenen Körper erfahren. Das natürliche Bedürfnis des Kindes seine Persönlichkeit zu entfalten, beinhaltet ebenfalls die eigenen Gefühle und die der anderen wahrzunehmen und ein sicheres Körper- und Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Unsere Aufgabe als Bildungs- und Betreuungsinstitution ist es, den Kindern einen sicheren Rahmen für die Entwicklung und Stärkung der sozial emotionalen Kompetenz zu bieten, der ihnen Möglichkeiten sowie Grenzen einräumt. Wir, als pädagogische Mitarbeiter, unterstützen die Kinder in der Unterscheidung von angenehmen und unangenehmen Gefühlen, wählen eine angemessene kindgerechte Sprache, bekräftigen sie im Nein-Sagen, ermutigen sie Hilfe einzufordern und ebenso Achtsamkeit vor ihrem Gegenüber zu haben. Ebenso sind wir uns als Erwachsene unserer Vorbildfunktion sehr bewusst, indem wir die Bedürfnisse nach Körperkontakt –in pflegerischen, wie Alltagssituationen sensibel wahrnehmen und achten. Ein „Nein“ eines Kindes haben wir auch als Erwachsene eindeutig zu respektieren. Gesprächsrunden, Bilderbuchbetrachtungen, Projekte in Zusammenarbeit mit externen Fachkräften, sowie ein offener Dialog mit den Eltern sind hierfür unsere Grundlage.

Im Rahmen des partizipativen Grundgedankens haben wir mit den Kindern Regeln für das körperbetonte Spiel erarbeitet, mit denen wir das Bedürfnis der kindlichen Neugierde, sowie unseren Schutzauftrag vereinen:

- es ist nicht erlaubt, etwas in Körperöffnungen zu stecken
- das Lecken am Körper von Anderen ist nicht erlaubt
- die (Unter)Hosen bleiben an
- ein STOP und/oder Nein ist zu akzeptieren
- kein Machtgefälle innerhalb der beteiligten Kinder –darauf achten die pädaogischen Fachkräfte

- Freiwilligkeit beim Spiel

- Die pädagogischen Fachkräfte haben das Spiel der Kinder und Spielgemeinschaften, die sich zurückziehen, gut im Blick

- Hilfe holen, ist kein Petzen –jede pädagogische Fachkraft nimmt die individuellen Beschwerden eines Kindes zu Grenzverletzungen auf und schätzt ein, ob sie mit dem Kind und/ oder dem Team nach Lösungen sucht.

Zur Qualitätssicherung setzt sich das Kindergartenteam in regelmäßigen Abständen fachlich durch unsere Multiplikatorin für Kinderschutz mit dem Thema frühkindliche Sexualentwicklung auseinander, berät sich kollegial und bindet das Thema bewusst in die Elternarbeit und -beratung ein.

Zu unserem Schutzauftrag der Kinder gehört es ebenso ihre Privatsphäre zu wahren. Hierzu achten wir stets darauf, dass die Kinder sich in unseren Waschräumen umziehen und bei Toilettengängen ungestört sind (außer sie benötigen Unterstützung). Wir deuten verbale sowie nonverbale Signale, wenn ein Kind in einer Wickelsituation nur mit der entsprechenden pädagogischen Fachkraft sein möchte.
Uns ist als Team bewusst, dass es in Einzelfällen zu (sexuellen)Übergriffs- oder sogenannten Überschwangs Situationen kommen kann, in welchen ein oder mehrere Kinder emotional und/ oder körperlich durch andere Kinder verletzt werden. Wir nehmen solche Situationen immer ernst. Die Mitarbeiter*innen sind

verpflichtet, die Leitung zu informieren, welche sich Unterstützung und Beratung sucht. Ziel ist es, solche Situationen pädagogisch und nicht strafend zu lösen, Eltern transparent und vertrauensvoll mit einzubinden und Kinder zu schützen als auch klare Grenzen aufzuzeigen. Hierfür verfügt der Träger über ein professionelles Schutzkonzept.

## 2.10 Nachhaltigkeit

Unter dem Motto „Fröbel forstet auf“ gehen wir mit gutem Vorbild voran, um den Kindern in unserer Einrichtung das Thema Nachhaltigkeit näher zu bringen. Durch das Upcycling von Dingen vermitteln wir die Kinder die Sinnhaftigkeit der Nachhaltigkeit. Dies tun wir unter anderem auch indem wir aktiv mit den Kindern den Müll trennen.

Aktuell führen wir pro Monat mindestens zwei Impulsangebote zum Thema Nachhaltigkeit durch. Wir konnten bereits gemeinsam mit den Kindern verschiedene Upcycling Projekte durchführen. Zusätzlich haben wir in unserem Außenbereich eine Wildblumenwiese gesät, Wildkräuter angebaut und aus alten Palletten verschiedene Spiellandschaften gemeinsam mit den Kindern geschaffen. Die Ideen der Kinder hören nie auf, sodass wir weiterhin gemeinsam mit den Kindern neue Dinge erschaffen werden. In diesem Sinne ist auch unser Natur-Wohnzimmer aus einem Bauwagen im Außengelände entstanden.

## 2.11 Qualitätsentwicklung und Sicherheit

Das Qualitätsmanagement umfasst folgende wesentliche Elemente:

- regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit mit Hilfe der Arbeitsmaterialien zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen
- Durchführung externer Evaluation durch PädQUIS
- Begleitung und Beratung durch Fachberatung
- Curriculum, Teamfortbildungen für alle Mitarbeiter des Kindergartens
- Leitungsrunden in der Geschäftsstelle
- Regelmäßige Teamsitzungen mit päd. Inhalten
- Vorbereitungszeiten der Mitarbeiter
- Hospitationen in anderen Häusern
- Vernetzung innerhalb der Gesellschaft

## 2.12 Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Nur durch gezielte Beobachtung und gleichzeitiger Dokumentation gelingt es uns die Bildungsprozesse und Themen der Kinder zu erkennen.

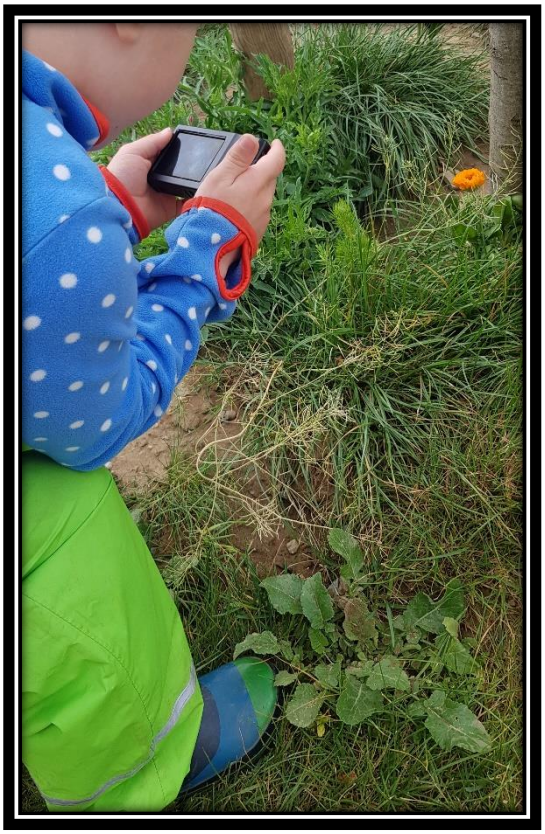
Darüber hinaus erhält jedes Kind für die Dauer seines Aufenthaltes in unserer Einrichtung eine Bildungsdokumentation. Das Einverständnis der Eltern wird hierbei vorausgesetzt.

In dieser Dokumentation halten wir die individuellen Entwicklungsschritte der Kinder fest. Des Weiteren bekommt das Kind eine persönliche Lerngeschichte seines Bezugserziehers geschrieben.

Jedes Kind erhält ein eigenes Portfolio, über welches das Kind selber bestimmen kann. Dadurch können die Kinder die für sie wichtigen Entwicklungsschritte dokumentieren.

Diese oben genannten Dokumentationsformen stellen die Grundlage für ein jährlich stattfinden Entwicklungsgespräch dar. Auf das Portfolio greifen wir jedoch nur nach Zustimmung des Kindes zu, da dies ihr eigenes Werk ist.

## 2.13 Digitalisierung



Die oben genannte Portfolio-Arbeit findet zum Großteil digital statt. Wir haben Folien entwickelt, welche man frei am Laptop gestalten kann. So erleichtern wir jedem Mitarbeiter die Portfolio-Arbeit, während die Formatierung genormt ist. In jedem großen Funktionsraum befindet sich eine Kamera, um zu jedem Zeitpunkt die Fotodokumentation zu gewährleisten. Nach Ausflügen nutzen wir unsere digitalen Bilderrahmen, um den Eltern, aber auch den anderen Kindern, die Fotos direkt zu zeigen. Zusammen mit den Kindern nutzen wir das Internet, um verschiedene Sachen zu recherchieren – zum Beispiel wie ein ideales Stabschrecken-Terrarium aussieht. Auch Ausschnitte aus Serien, wie beispielsweise Quarks und Co. werden als unterstützendes Medium genutzt. Als Teil der Fotodokumentation dürfen die Kinder auch selber Fotos machen. Bei den Spürnasen nutzen wir das neue „kigaroo"-System, um die Kinder zu erfassen.

## 2.14 Teamarbeit

Der offene Umgang im Team ist uns sehr wichtig. Wir arbeiten im Team zusammen, um uns gegenseitig zu stärken und uns durch kontinuierliche Rückmeldung weiterzuentwickeln.

Wir sind ein multiprofessionelles Team mit unterschiedlichen Qualifikationen. Jedes Teammitglied bringt seine Fähigkeiten zum Wohle der Kinder in unsere pädagogische Arbeit ein. Wir kennen unsere Vorlieben und Begabungen, so dass wir uns gut ergänzen. Die wöchentlichen Dienstbesprechungen der Ebenen und im Gesamtteam nutzen wir zum Austausch, der Reflexion und der Planung unserer pädagogischen Arbeit.

## 2.15 Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung

Die monatlichen Leitungskonferenzen mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung dienen dem kollegialen Austausch und der Vermittlung von Informationen und Handlungsweisen, die für alle FRÖBEL Einrichtungen verbindlich sind.

Regionalrunden mit der Fachberatung bieten eine weitere Plattform zum Austausch und ein gutes Instrument zur gegenseitigen Unterstützung.

Die Fachberatung begleitet alle Häuser im pädagogischen Bereich. Sie ist Ansprechpartnerin für die Leitungen und das pädagogische Fachpersonal.

## 2.16 Inklusion /Inklusive Arbeit; Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offenen Pädagogik". Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie **„*Jedes* Kind zählt, *kein* Kind wird zurückgelassen**" folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielswiese:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen
- Ihre Potentiale zu fördern

- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu be-greifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eins positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein.

Auch in den Morgenkreisen oder im Freispiel treffen die Kinder auf verschiedene Kulturen und Sprachen. In unserer Bibliothek findet man Bücher verschiedener Kulturen und in verschiedenen Sprachen. In den Morgenkreisen begrüßt man sich oder zählt in verschiedenen Sprachen die anwesenden Kinder durch.

Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt.

Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit.

In unserer Heldenwerkstatt werden alle Kinder ermutigt und gestärkt sich zu öffnen, ihre Meinung zu vertreten und Konflikte, in angepasster Begleitung einer Fachkraft, zu klären. Zudem steht hier das eigene Empfinden und die Stärkung der Mitteilung dieser im Vordergrund. Durch Fotos, Spiegel, Abstimmungsmethoden und in gezielten Angeboten oder Impulsen wird den Kindern hier ein Raum geschaffen sich mit und durch verschiedene Methoden zu erproben und zu äußern.

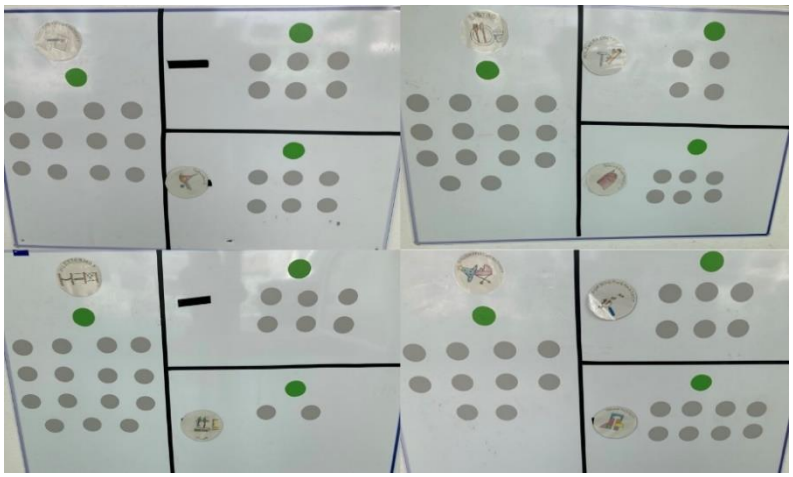
Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen. Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten daran teilhaben können.

Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist: **„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert."**

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können.

Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Durch die Piktogramme bei uns im Haus; an Räumen, Möbeln und Materialien, ist es allen Kindern möglich sich ihren Raum zum Spielen frei zu wählen. Die Piktogramme sind durch Bilder/ Fotos der originalen Umgebung gestaltet und werden durch Schrift unterstützt.



Die Kinder werden in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt, wählen ihren Raum frei aus und hängen ihren Magneten im Flur an den entsprechenden Raum.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

# 3. Zusammenarbeit

## 3.1 Eltern und Familien

Die Eltern-Mit-Arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um den familienergänzenden Auftrag der Tageseinrichtungen für Kinder zu erfüllen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern setzt gegenseitige Anerkennung, Wertschätzung und Offenheit im Umgang miteinander und Konstruktivität im gemeinsamen Tun voraus.

Gelungene Eltern-Mit-Arbeit ermöglicht, dass der gemeinsame Erziehungsauftrag sinnvoll erfüllt wird. Sie verhilft zu gegenseitiger Transparenz, gibt Anregungen und Hilfe im gemeinsamen Bemühen um das Kind.

## 3.2 Hospitationen und Teilnahme am päd. Alltag

In unserem Haus wird die Unterstützung unseres pädagogischen Alltags sehr gerne gesehen.

Dies zeigt sich bei

- Teilnahme an Aktionen und Projekten
- Unterstützung bei Projekten durch das Einbringen beruflicher Fähigkeiten (Backen/Kochen, Fußball spielen u.v.m.)
- Begleitung von Exkursionen
- Planung und Durchführung von Festen
- Hilfe bei Renovierungen, Reparaturen, Gartenpflege

### 3.3 Elternrat – Rat der Kindertageseinrichtung

Eine besonders enge und aktive Form der Zusammenarbeit mit Eltern ist durch die Wahl zum Elternvertreter gegeben. In unserem Haus werden 12 Elternvertreter gewählt und bilden den Elternrat. Hier erhalten die Eltern Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Strukturen unserer Einrichtung.

„Der Elternrat hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und den in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräften zu fördern und das Interesse der Eltern, für die Arbeit unseres Kindergartens zu beleben“ (KiBiz).

Dem Rat der Kindertageseinrichtung gehören die Mitglieder des Elternrates, Trägervertreter (das kann die Leitung der Einrichtung sein) und in der Einrichtung pädagogisch tätigen Kräfte an. Er ist ein Beratungsgremium und „berät die Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit, bemüht sich um die erforderliche räumliche, sachliche und personelle Ausstattung (…)“ (KiBiz).

Ebenso legt er die Schließzeiten der Einrichtung fest und unterstützt unser Haus bei Festen und Veranstaltungen.

### 3.4 Praktikanten

Wir sehen unseren Kindergarten als Lehrbetrieb. Uns ist es wichtig, Praktikanten anzuleiten bzw. auszubilden.

<u>In unserem Haus:</u>

- Können Schüler Praktika machen und für einige Wochen Eindrücke vom Berufsfeld des Erziehers und des Kinderpflegers gewinnen.
- Können Schüler der Fachschule für Sozialpädagogik entweder einmal pro Woche oder zu Blockzeiten über mehrere Wochen Praktika absolvieren und erhalten eine gezielte und fundierte Praxisanleitung.
- Können staatlich geprüfte Erzieher zur staatlichen Anerkennung ein Anerkennungsjahr absolvieren.
- Können Schüler des praxisintegrierten Bildungsganges ihre Ausbildung bei uns absolvieren.

### 3.5 Schlussworte

Unsere Konzeption wird sich stetig weiterentwickeln. Spezifische Bedürfnisse der Kinder und Familien verändern sich. Das Team entwickelt sich weiter. Gesetzesgrundlagen werden verändert. Somit stellt sich immer wieder die Frage, ob Ergänzungen und Veränderungen notwendig werden.

Kommende Konzeptions- und Team Tage, sowie die Überprüfung, Reflexion und Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit machen unseren Alltag weiterhin spannend.

An dieser Stelle möchten wir allen herzlich danken, die uns in unserem Tun unterstützen.

Ein besonderer Dank gilt unserem Elternrat und den Familien, die großes Verständnis aufbringen, dass unsere Konzeptions- und Team Tage regelmäßig stattfinden können.

Wir danken unserem Träger, der FRÖBEL Bildung und Erziehung gemeinnützige GmbH, insbesondere unserem Geschäftsleiter Herr Kortwig und unserer Fachberatung Frau Löbach, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen.

Es grüßt Sie herzlich das Team der Spürnasen.

### 3.6 Anhänge

www.froebel-gruppe.de (Rahmenkonzeption)

Bildungsvereinbarungen NRW des Ministeriums für Kinder, Jugend und Familie finden Sie unter:

www.mfkjks.nrw.de

Kinderbildungsgesetz (KiBiz) finden Sie unter:

www.mfkjks.nrw.de Kinder & Jugend- KiBiz – Änderungsgesetz

Die aktuelle Gebührenverordnung der Stadt Köln finden Sie unter:

www.stadt-koeln.de/Buergerservice/themen/kinder-jugend/elternebeitraege-der-kindertageseinrichtungen

UN Kinderrechtskonventionen finden Sie unter:

www.kinderrechtskonvention.info/